

DER JUNGE UND DIE WELT (O MENINO E O MUNDO)

Brasilien 2013

Filmlänge: 85 min.

Regie: Alê Abreu

Genre: Zeichentrick

Festivalfreigabe ab 6 Jahren. Empfohlen ab 8, besonders geeignet von 8 bis 11 Jahren

Kurzzinhalt

Der kleine Junge ‚Menino‘ verbringt den ganzen Tag draußen in der Natur. Unbeschwert erlebt er phantastische Abenteuer in einer Welt voller Pflanzen und Tiere. Da ruft ihn die Türglocke zurück zum Elternhaus, wo sein Vater Abschied von ihm und seiner Mutter nimmt. Ein Ungetüm aus Dampf und Stahl nimmt ihn mit, fort von Zuhause. Zurück bleibt der Junge mit der Erinnerung an die Melodie, die sein Vater ihm immer auf der Flöte vorgespielt hat. Die bunten Töne hat der Junge in eine Dose gesperrt, sein größter Schatz. Dieser kann aber die Sehnsucht nach seinem Vater nicht stillen, auf dessen Rückkehr der Junge ungeduldig wartet. Eines Tages beschließt er, selber aufzubrechen und nach seinem Vater zu suchen... Es beginnt eine lebenslange Reise, die ihn durch das ganze Land führt. Er lernt die verschiedenen Landschaften Brasiliens kennen und folgt immer wieder den Tönen der Melodie seines Vaters, ohne diesen je zu finden. Auf seinem Weg sieht er Fabriken und Bosse, die die Menschen ausbeuten, die Natur leidet unter der Verschmutzung. Je besiedelter und technisch fortschrittlicher die Umgebung wird, desto unfreundlicher erlebt er sie. Aber Menino trifft auch auf Menschen, denen Lebensfreude und Magie nicht fremd sind, die in bunten Paraden das Leben feiern. Der Junge verbringt eine Weile bei einem einfachen Arbeiter, der ihn auf die Plantage und auf den Markt mitnimmt, dann bei einem jungen Musiker in der Stadt. Als er schließlich auf den Zug stößt, in den einst sein Vater gestiegen ist, muss er erkennen, dass es unendlich viele Väter wie seinen gibt, die Arbeit nur in der Stadt finden konnten und ihre Familien zurücklassen mussten. Am Ende kehrt er zurück nach Hause, nun selbst ein erwachsener Mann...

Besonderheiten

- Melancholisch-poetischer Zeichentrickfilm ohne Dialoge, dessen Aussage auf verschiedenen (Alters-)Ebenen funktioniert
- Experimentelle, ausdrucksstarke Ästhetik, bei der die Bild- und Tonebene perfekt miteinander choreographiert sind. Die farbenfrohe und symbolreiche Bildsprache regt die Phantasie des Zuschauers an.
- Diese einzigartige Bildästhetik lässt keine direkten Vergleiche zu anderen (Animations-)Filmen zu, in ihrer Qualität könnte man sie am ehesten ansiedeln bei Ausnahmebeispielen wie AZUR UND ASMAR (2006, Regie: Michel Ocelot) oder BRENDAN UND DAS GEHEIMNIS VON KELLS (2009, Regie: Tomm Moore u. Nora Twomey).
- Philosophischer Ansatz: Die Reise durchs Land als (Zeit-)Reise durch das eigene Leben

Kernthemen, Anregungen und Stichworte

- Ethik:
 - Familie, Verlust/Abwesenheit eines Elternteils, Sehnsucht
 - Lebensfreude: Wie lässt sich diese definieren? Wie drückt sie sich im Film aus (Bild- und Tonebene)? Worin findet sie ihr Gegenteil?
 - Der Lebensweg als Reise durch das Land und die eigenen Lebensalter
- Geographie:
 - Brasilien – das Land, die Kultur: Karneval, Fußball, Favelas und Strand
 - Industrialisierung/Technisierung, Landwirtschaft
 - Stadt – Land im Kontrast: Das (intakte) Leben in, von und mit der Natur auf der einen Seite, die düstere Vision von Großstadt als anonymen Ort und unmenschliche Umgebung auf der anderen Seite
 - Massenproduktion und ihre Folgen, z.B. Umweltzerstörung, Ausbeutung der Menschen
- Kunstunterricht:
 - Farben als Gestaltungsmittel: Wie werden Farben in diesem Film eingesetzt? Was symbolisieren sie, welche „Stimmungen“ vermitteln sie? (Buntes Landleben, monochromer Großstadt-Moloch)
 - Maltechniken: Kombinierte Farbtechniken (Aquarell, Buntstift/Kreide), Foto- und Filmcollagen
 - Wie ergänzt die Tonebene die Bilder? Geräusche, Musik, Leitmotiv (Flötenmelodie des Vaters: die Töne steigen als bunte Kugeln auf)